

Restorative Justice in Deutschland

Europäische Entwicklungen nutzen:
Ausgangslage – Zielrichtung –
Reform- und Handlungsmöglichkeiten



Servicebüro
für Täter-Opfer-Ausgleich
und Konfliktschlichtung

Eine Einrichtung des
DBH - Fachverband
für Soziale Arbeit, Strafrecht
und Kriminalpolitik e.V.

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Samstag, 16. September 2023 | 32. Deutscher Jugendgerichtstag 2023 | Berlin

Vorgehen

- I. **Definition:** Was ist Restorative Justice?
- II. **Standortbestimmung:** Wo stehen wir in Deutschland?
- III. **Zielausrichtung:** Wo muss die weitere Entwicklung hingehen?
- IV. **Maßnahmen [1/2]:** Welche Reformen können kann dabei helfen?
- V. **Maßnahmen [2/2]:** Was kann ich tun?





I. Definition: Was ist Restorative Justice

RJ “refers to **any process** which **enables those harmed by crime**, and **those responsible for that harm**, if they **freely consent**, to **participate actively** in the **resolution of matters** arising from the offence, through the **help of a trained and impartial third party** [...].”

RJ “often takes the **form of a dialogue** (whether direct or indirect) between the victim and the offender, and can also **involve**, where appropriate, **other persons** directly or indirectly affected by a crime. [...].”

(Recommendation CM/Rec(2018)8 of the Committee of Ministers to member States concerning restorative justice in criminal matters)



I. Definition: Was ist Restorative Justice

Werte:

- Respekt der Menschenwürde
- Wahrheitsfindung durch Dialog
- Gerechtigkeit
- Solidarität und Verantwortlichkeit für andere

Prinzipien:

- Freiwilligkeit
- Inklusion
- Partizipation
- Wiedergutmachung/Wiederherstellung
- Vertraulichkeit
- Verbindlichkeit

(“Manual on Restorative Justice Values and Standards for Practice”, 2021, by European Forum for Restorative Justice)



II. Standortbestimmung: Wo stehen wir in Deutschland?

a) Begrifflichkeiten

§ 46a StGB Abs. 1 **Täter-Opfer-Ausgleich**

Mediation in
Strafsachen

Friedenszirkel

Wiedergutmachungs-
konferenzen

Erweiterter
Täter-Opfer-Ausgleich

u. v. a.

Restorative Justice

II. Standortbestimmung: Wo stehen wir in Deutschland?

- **Praxiserfahrung** seit 1980er Jahren;
- **Rechtsgrundlagen** seit 1990er Jahren;
 - Bund: JGG, StGB, StPO, ggf. MediationsG;
 - Länder: StVollzG, JAVollzG, ResOG SH;

Gut zu wissen:

Vermittlung in jeder Phase des Strafverfahrens möglich

Unabhängig von:

- **Alter der Tatverantwortlichen**
- **Vorstrafen**
- **Deliktschwere**
- **Deliktart**
- **möglichen Traumatisierungen der Betroffenen**



II. Standortbestimmung: Wo stehen wir in Deutschland?

- Überregionale **Zentralstelle zur Förderung** (TOA-Servicebüro des DBH-Fachverband e.V.);
- Internationale **Vernetzung** (EFRJ, UNODC etc.);
- **Ausbildungsprogramm** seit 1990er Jahren;
- **Standards** für Mediation in Strafsachen seit 1990er Jahren;
- Bundesweite **TOA-Statistik** seit 1990er Jahren;
- Bundesweit ca. 350-400 **Fachstellen**;
- Ca. 20.000-25.000 Fälle pro Jahr.



II. Standortbestimmung: Wo stehen wir in Deutschland?

Statistische Erfassung der praktischen Anwendung:

- Bundesweite TOA-Statistik (seit 1993)
- Strafverfolgungsstatistik des Statistischen Bundesamts (seit 2013)
- Staatsanwaltschaftsstatistik



III. Standortbestimmung: Wo stehen wir in Deutschland?

Erkenntnisse aus bundesweiter TOA-Statistik (2020):

- **Delikte** nach Straftatbestand:
 - **54 % Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit**
 - 12 % Straftaten gegen die persönliche Freiheit
 - 12 % Sachbeschädigung
 - 8 % Diebstahl und Unterschlagung
 - 10 % Betrug und Untreue
 - 1,5 % Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
 - 0,1 % Straftaten gegen das Leben

n Beschuldigte: 9.637 (tlw. mehr Delikte pro Fall)



III. Standortbestimmung: Wo stehen wir in Deutschland?

Erkenntnisse aus bundesweiter TOA-Statistik (2020):

- **Einleitung nach Verfahrensstadium:**
 - **85,9 % im Vorverfahren**
 - 8,3 % Nach Anklage
 - 1,4 % In der Hauptverhandlung
 - 2,7 % Nach der Hauptverhandlung
 - ...

n: 6.792

- **Bereitschaft zur Vermittlung bei gelungener Kontaktaufnahme:**
 - 71 % Bereitschaft der Geschädigten
 - 80 % Bereitschaft Beschuldigte

III. Standortbestimmung: Wo stehen wir in Deutschland?

Erkenntnisse aus bundesweiter TOA-Statistik (2020):

- **Ergebnis der Ausgleichsverfahren:**
 - 85 % Einvernehmlich, abschließend
 - 3,4 % Teilweise
 - 12 % Rücktritt, Abbruch, keine Einigung
(n: 3.103)
- **Erfüllung der vereinbarten Leistungen:**
 - 71 % 90 % Vollständig oder teilweise
 - 9,4 % Noch nicht abgeschlossen
 - 0,6 % Nicht ausreichend



II. Standortbestimmung: Wo stehen wir in Deutschland?

Zwischenfazit:

- Lückenhafte **statistische Erfassung**;
- Vor allem bei leichten bis mittelschweren **Verletzungen**;
- „Seltene **Nutzung** der vorhandenen **Möglichkeiten**“ und „Fehlsteuerung durch ‚offenen Kommunikationsbegriff‘“ (Meier 2022);
- Geringe **Bekanntheit**;
- **Abhängigkeit** von Justiz bzw. Einzelpersonen;
- Regionale **Unterschiede**;
- Tlw. prekäre **Finanzierungsverhältnisse**;
- Tlw. Arbeit ohne **Ausbildung** und Vernachlässigung von TOA-**Standards**.

Vielen Tatbetroffenen und Tatverantwortlichen wird immer noch die Chance auf (fachgerechte) RJ verwehrt





III. Zielausrichtung: Wo muss die Reise hingehen?

Umfassende Vision: RESTORATIVE JUSTICE FÜR ALLE!

- **unabhängig vom Alter** (z. B. mit Kindern, Senior:innen);
- **unabhängig von der Art und Schwere der Verletzung und des Konflikts** (z. B. in Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt und anderen ‚schweren Straftaten‘, interkulturellen Konflikten, Diskriminierung, Straßenverkehrsdelikten, Umweltkriminalität)
- **unabhängig von Institutionen und Einrichtungen** (z. B. in Gefängnissen, im Maßregelvollzug, in Universitäten, am Arbeitsplatz)
- **Gesellschaftstransformierend** (z. B. Restorative Schools, Abolitionismus, Restorative Prisons, Restorative Cities, ...)





III. Zielausrichtung: Wo muss die Reise hingehen?

Konkrete Internationale Vorgaben

- **Vereinte Nationen:** UNODC 2002, Basic principles on the use of restorative justice programmes in criminal matters;
- **Europäische Union:** EU-Richtlinie 2012/29 über Mindeststandards für die Rechte, die Unterstützung und den Schutz von Opfern von Straftaten.
- **Europarat:** CM/Rec(2018)8 concerning Restorative Justice in criminal matters.

Ebenfalls zu berücksichtigen:

- **Vereinte Nationen:** Kyoto Declaration on Advancing Crime Prevention, Criminal Justice and the Rule of Law: Towards the Achievement of the 2030 Agenda for Sustainable Development;
- **Europäische Union:** EU-Strategie für die Rechte von Opfern (2020-2025);
- **Europarat:** Strategie für die Rechte des Kindes (2022-2027)
- **Justizminister:innen der Europaratsmitgliedstaaten:** Venice-Declaration of the Ministers of Justice of the Council of Europe Member States on the role of restorative justice in criminal matters (2021).





III. Zielausrichtung: Wo muss die Reise hingehen?

a) Konsequente Umsetzung von EU-Opferrichtlinie

Besonders:

- Art. 12 „**fachgerechte und sichere Wiedergutmachungsdienste**“;
- Art. 25 „**Schulung der betroffenen Berufsgruppen**“;
- Art. 7 „**Recht auf Dolmetschleistung und Übersetzung**“.





III. Zielausrichtung: Wo muss die Reise hingehen?

b) Umsetzung von Europaratsempfehlung (2018)

- *Flächendeckendes Angebot* (R18);
- *Vollumfängliche Information* von Betroffenen (R19);
- *Anregung und Umsetzung in allen Phasen* des Strafverfahrens (R6, 19, 22);
- *Konsequente Ergebnisoffenheit* (R53);
- *Einbeziehung* von indirekt Betroffenen (R4, 5);
- *Sichere Finanzierung* der Fachstellen (R48, 54);
- *Ausbildung* der Vermittler:innen
Grundvoraussetzung sowie Einhaltung von anerkannten *Standards* (R42, R38);
- *Diversität* der Vermittler:innen (R40);
- Einrichtung eines *Beschwerdeservices* (R23).



Zielausrichtung: Wo muss die Reise hingehen?

c) Umsetzung der Venice-Declaration (2021)

- *Recht auf Restorative Justice!*
- RJ als *wesentlichen Bestandteil der Lehrpläne* aller relevanter Berufsgruppen



IV. Maßnahmen: Welche Reformen?

1) Konkretisierung des § 155a StPO und Schaffung eines Anregungsrechts der Beteiligten:

§ 155a

Täter-Opfer-Ausgleich

¹ Die Staatsanwaltschaft und das Gericht sollen in jedem Stadium des Verfahrens die Möglichkeiten prüfen, einen Ausgleich zwischen Beschuldigtem und Verletztem zu erreichen.

² In geeigneten Fällen, *insbesondere bei Körperverletzungsdelikten, Bedrohung, bei Eigentums- und Vermögensdelikten, ggf. auch unter Gewaltanwendung (Raub/Erpressung), oder anderen Formen interpersonaler Konflikte, die nicht lediglich Bagatelldelikte aufweisen* sollen sie darauf hinwirken.

³ Dies gilt vor allem auch dann, wenn von Seiten der Täter und/oder der Verletzten ein solcher Ausgleich angeregt wird.

⁴ Gegen den ausdrücklichen Willen des Verletzten darf die Eignung nicht angenommen werden.

IV. Maßnahmen: Welche Reformen?

- 2) Konfliktvermittlung in Strafsachen auch **bei schweren Delikten**;
- 3) **Verpflichtung zur Dokumentation** und Erweiterung bundeseinheitlicher Statistiken bzw. restaurativer Maßnahmen in der Strafrechtspflege
- 4) **Gesetzlicher Anspruch auf flächendeckende Implementation** der Konfliktvermittlung in Strafsachen in Landesgesetzen;
- 5) **Sicherung von Infrastruktur und fachgerechter Vermittlungsarbeit** einschließlich **Zeugnisverweigerungsrecht**;
- 6) Restorative Justice in **Aus- und Fortbildung**

IV. Maßnahmen: Welche Reformen?

- 7) Polizei: **Abfrage von Bereitschaft** im Protokoll zur Vernehmung von Beschuldigten;
- 8) GstA: weitgehende **Erlasse zur Fallanregung**;
- 9) **RJ-Koordinator:innen** in allen Strafverfolgungsbehörden
- 10) JUMIKO: Regelmäßige **Information zur Fallzahlenentwicklung** in den Ländern und Besprechung von **Maßnahmen zur Förderung**.

Diskussion

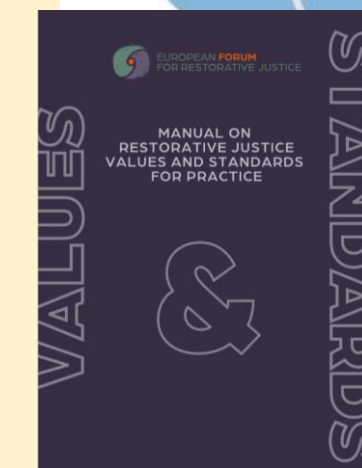
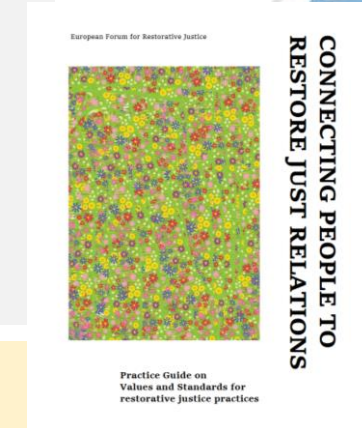


V. Maßnahmen: Was kann ich tun?

An Werten und Prinzipien von RJ anknüpfen

- Respekt vor der Menschenwürde
- Wahrheitsfindung (durch Dialog)
- Gerechtigkeit
- Solidarität & Verantwortlichkeit für andere

- **Freiwilligkeit**
- **Inklusion**
- **Partizipation**
- **Vertraulichkeit**
- **Wiedergutmachung/Wiederherstellung**
- **Verbindlichkeit**



Bilder: <https://www.euforumrj.org>

V. Maßnahmen: Was kann ich tun?

Reflexion:

- Was habe ich bisher persönlich gelernt, gehört oder geschätzt?
- Welche Werte und Prinzipien sind nützlich und *wertvoll* für mich?
- Was kann ich von Restorative Justice für meine Arbeit lernen?
- Was für neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten ergeben sich daraus für mich?
- Was könnte ich am besten jetzt tun?

V. Maßnahmen: Was kann ich tun?

Reflexion:

Wie können restorative Werte und Prinzipien als Reflexions- und Handlungsgrundlage in meiner Arbeit genutzt werden ...

- a) zur Verbesserung der beruflichen Beziehung zwischen Sozialarbeiter:in & Klient:in?
- b) zur Verbesserung der Beziehung zwischen Klient:in und sozialem Umfeld?
- c) als Beitrag zur Friedensstiftung in Zusammenhang mit verletzenden Handlungen?



V. Maßnahmen: Was kann ich tun?

- Wenn es schwierig wird, **Menschen einbeziehen** und nicht ausgrenzen;
- **Beziehungen aufbauen** und stärken, **Leidzufügung vermindern**;
- **Einsicht** stärken in Auswirkungen der Tat;
- Raum schaffen für **Verantwortungsübernahme**;
- **Einbeziehung** des sozialen Umfelds;
- Einbeziehung von Betroffenen;
- **Vernetzung** mit TOA-Fachstellen und Opferhilfe;
- Vorbereitung und **Anregung** von Mediation in Strafsachen;
- Sich zur:zum Mediator:in in Strafsachen **ausbilden** lassen;
- Stärkung und **Unterstützung** von restaurativen Angeboten wie dem FamilienRat;
- Restorative Dialoge bei Konflikten mit Klient:innen oder auch im Team **kultivieren**;
- [...]



Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung des DBH-Fachverband e.V.

Josef-Lammerting-Allee 16 | 50933 Köln

www.toa-servicebuero.de

info@toa-servicebuero.de

cw@toa-servicebuero.de